

Cash; 5.5.1995, Kultur und Die Schönen Seiten

Wie Allah zum Heagod wurde

Mani-Matter-Songs auf wienerisch - eine verblüffende Sprachverwandtschaft

Jetzt kommen Mani Matters Lieder in einer Wiener Version auf die CD-Teller. Über zwanzig Jahre nach seinem Tod ist die Ausstrahlung des Berner Troubadours ungebrochen.

Martin Hauzenberger

«Ir Ysebahn», Mani Matters Live-Album aus dem Jahre 1972, und «I han es Zündhölzli azündt», die Zusammenstellung seiner Platten aus den sechziger Jahren, sind in den letzten zweieinhalb Jahrzehnten je rund 100'000mal verkauft worden - für die Schweizer Musikszene eine imposante Zahl. Nur gerade drei Jahre dauerte es, bis «Matter-Rock», die Hommage der Berner Rockmusiker an das grosse Vorbild, 80'000mal über die Laden tische gegangen war. Mani-Matter-Songs sind selbst kleinen Kindern so vertraut, dass sie längst zu Volksliedern geworden sind.

Stephan Eicher hat die Franzosen dazu gebracht, im legendären «Olympia» zu Paris, dem Olymp des Chansons, Matters Refrain von den «Emmige» hemmungslos mitzusingen. Und jetzt sind sie auch an der Donau auf den Matter gekommen. Zwei Österreicher haben eine CD mit Matter-Liedern auf wienerisch aufgenommen.

Berner und Wiener Sprachverwandtschaften

Schon den Titel muss man sich auf der Zunge zergehen lassen, um ihn überhaupt zu verstehen: «Gö» tönt ausserordentlich exotisch, und erst wer ein leises «L» hinterherspricht, merkt, dass damit das berndeutsche «Gäu» oder «Gäll» gemeint ist.

Mit einem Dialektwort aus nur zwei Buchstaben wird deutlich, dass Bern und Wien sprachlich gar nicht so weit auseinanderliegen, aber beide ziemlich weit vom Hochdeutschen entfernt. Dies fiel in den frühen achtziger Jahren auch dem Österreicher Reinhard Prenn auf, während er einige Jahre in der Schweiz lebte. Als seine Schweizer Freundin einmal ein Lied von Hansjakobi und Babettli sang, kam er auf den Geschmack für Matter-Lieder. Er kaufte sich die verfügbaren Platten und entdeckte die scheinbar simplen Lieder in einer scheinbar fremden Sprache, die trotzdem auch für seine eigene Heimat genau stimmten.

Zurück in Österreich versuchte Prenn 1988 zum erstenmal, ein Matter-Lied zu übersetzen - und zu seiner Überraschung funktionierte das problemlos. Neben seiner Tätigkeit als freier Autor, Lyriker und PR-Berater für soziale und humanitäre Organisationen machte er mit dem Übersetzen weiter. Er beschloss, zu Matters 20. Todestag im Jahr 1992 müsse Österreich mehr über diesen Autor erfahren. «Mich hat er berührt», erzählt Prenn. «Diese Art, die Dinge klar beim Namen zu nennen, ohne mit irgendwelchen Politikernamen um sich zu werfen oder Leute zu beleidigen, machen Matters Lieder zeitlos und auch für Leute in anderen Ländern verständlich.»

Doch den Übersetzungen fehlte noch die musikalische Umsetzung. «Dass ich Gerhard Ruiss fand, war ein absoluter Glücksfall», sagt Prenn. Der gelernte Schriftsetzer Ruiss, der als Lyriker, Aktionskünstler, Rockmusiker und Schauspieler aktiv ist, adaptierte Matters einfache, aber stimmige Musik behutsam und doch eigenständig.

Ein erster Auftritt im Vorarlberg, «noch im schweizerisch beeinflussten alemannischen Sprachraum», war ein so grosser Erfolg, dass Ruiss und Prenn tatsächlich zu Matters 20. Todestag im Wiener Literaturhaus einen Abend gestalteten. Die in Wien lebenden Schweizer Schauspieler Dieter Moor (auch als Fernsehmoderator bekanntgeworden) und Rolf Schwab sangen Matters Lieder in der Originalsprache, Ruiss die Übersetzungen. Dazu wurde aus Matters Biographie erzählt, und es wurden verschiedene von seinen absurd-doppelbödigen kurzen Theaterszenen gespielt. Das Wiener Publikum war begeistert von diesem bisher unbekanntem Autor, und so machten sich Prenn und Ruiss an die Vorbereitungen für eine CD.

Ein Urteil bedeutete Reinhard Prenn besonders viel: «Mir war von Anfang an wichtig gewesen, wie Mani Matters Familie über die Sache dachte. So hielt ich sie über unser Projekt ständig auf dem laufenden.» Dass die Familie der Ansicht ist, sie habe «selten eine derart sorgfältige und engagierte Auseinandersetzung mit Manis Chansons erlebt», freut ihn deshalb besonders.

Musikalische Arrangements in Mani Matters Sinn

Die CD «Gö» wurde im letzten September in Wien präsentiert und wird jetzt vom Zytglogge-Verlag auch in der Schweiz herausgegeben. Mit Peter Paul Skrepek und Thomas Rabitsch stiessen zwei erstklassige Studiomusiker und -produzenten zu Ruiss und Prenn. Die vier haben Matters Lieder in manchmal akustischen, manchmal rockigen Versionen arrangiert: In Matters Sinn haben die Arrangeure und Interpreten musikalisch gezeigt, dass weniger mehr ist.

Fürs hiesige Publikum ist die Platte nicht nur wegen der beinahe exotischen Sprache interessant. Reinhard Prenn hat nämlich eher weniger bekannte Matter-Titel ausgewählt. Die späten Lieder, die Matter nicht mehr selbst aufnehmen konnte, sind gut vertreten. Sie zeigen einen Chansonnier, der den eher unverbindlichen Humor der frühen Lieder durch prägnant und witzig formulierte Lebensweisheit ersetzt hat.

Die Nähe zwischen Berner und Wiener Dialekt verdeutlicht die Leichtigkeit, mit der Prenn die Berner Reime oft beinahe unverändert in seinen Dialekt übertragen konnte. Am meisten Umwege verlangte die tragikomische Ballade vom Sidi Abdel Assar vo El Hama. Um des Reimes willen wurde dort aus «Allah» sogar «Heagod» (lies Herrgott). So schlagen Mani Matters Lieder nicht nur Brücken zwischen Städten, Dialekten und Menschen, sondern sogar zwischen Religionen.